



Informationsvorlage

Drucksache Nr. 68/2011

Beratungsfolge		
Gremium	öffentlich	Sitzungsdatum
Bauausschuss	ja	24.05.2012

Winterdienstbericht 2011/2012

I. Information

Der Bauausschuss nimmt diese Informationsvorlage zum Winterdienst zur Kenntnis.

Inhaltsverzeichnis:

1. Zusammenfassung

2. Kosten des Winterdienstes

3. Anlagen:

Anlage 1: Meteorologische Winterdienstdaten 1998 – 2012

Anlage 2: Aktuelle Rechtsprechung zum Winterdienst

Anlage 3: Mehrjahresvergleich Winterdienstkosten

Anlage 4: Mehrjahresvergleich Streustoffverbrauch

1. Zusammenfassung

Wetterdaten

Die meteorologischen Daten für den Winter 2011/2012 sind wie folgt:

Zahl der Frosttage	76
Zahl der Eistage	22
Tiefste Temperatur (6. Februar 2012)	- 19,3 °C
Höchste Temperatur (16. März 2012)	+ 20,6 °C
Zahl der Tage mit geschlossener Schneedecke	36
Durchschnittstemperatur	+2,13 °C
Niederschlagssumme	275,25 mm

Die meteorologischen Daten für den Winterdienst 2011/2012 beinhalten die Monate November bis März und nicht nur die klassischen Winterwetterdaten von Dezember bis Februar. Die Erweiterung des meteorologischen Zeitraums wurde vorgenommen, damit die komplette „Winterdienstsaison“ dargestellt werden kann.

Ein Winter der meteorologischen Rekordwerte

Der November war mit lediglich 1,5 l/qm Niederschlag der trockenste seit Beginn der Wetteraufzeichnungen (mindestens seit 1904). Es gab keinen Tag mit Schneefall und nur wenige Tage mit Frost.

Der Dezember war mit 129,00 l/qm der zweitniederschlagsreichste seit Beginn der Wetteraufzeichnungen). Der Winter begann erst mit Schneefällen wenige Tage vor Weihnachten, aber die Schneedecke hielt nicht bis zu den Weihnachtsfeiertagen.

Auch im Januar stellte sich kein dauerhaftes Winterwetter ein. Er war geprägt von milder, niederschlagsreicher Witterung. Nur 6 Tage mit geschlossener Schneedecke waren zu verzeichnen.

Der Februar war mit einer Durchschnittstemperatur von minus 4,1 Grad Celsius der kälteste Winter seit 1986 (minus 6,8 Grad Celsius). In der ersten Monatshälfte lag die Durchschnittstemperatur sogar bei minus 11,6 Grad Celsius. Insgesamt herrschte trockenes, kaltes Winterwetter mit wenig Niederschlägen.

Der März war mit + 7,43 Grad Celsius Durchschnittstemperatur der zweitwärmste seit Beginn der Wetteraufzeichnungen und beendete den Winter 2011/2012 mit dem letzten meteorologischen Rekordwert dieses Winters.

Insgesamt war der Winter 2011/2012 aus meteorologischer Sicht ein Winter der Rekordwerte nach oben wie nach unten. Er war sehr niederschlagsreich, aber mit relativ wenigen Tagen mit geschlossener Schneedecke und im Durchschnitt zu mild.

Besonderheiten

Wohnneben-, Anliegerstraßen

Die flexible Winterdienstverstärkung durch 4 Landwirte wurde auch während des vergangenen Winters bei allen größeren Niederschlagsereignissen genutzt und die Wohnnebenstraßen wurden freigeräumt.

Der Einsatz der flexiblen Winterdienstverstärkung für die Wohnneben- und Anliegerstraßen hat auch diesen Winter insbesondere während der Frostphase in der ersten Februarhälfte eine dauerhafte Vereisung und Bildung von Spurrillen erfolgreich verhindert.

Dies hat insbesondere für ältere Mitbürger die Verkehrssicherheit im Winter wesentlich erhöht. Diesen Winter wurde die Winterdienstverstärkung 7 Mal eingesetzt im Vergleich zu 9 Einsätzen im Winter 2010/2011.

Diesen Winter gab es sehr wenige Klagen von Bürgern über zugeschobene Haus- und Garagen-einfahrten in Wohngebieten, was zum einen auf die geringere Anzahl an Schneetagen, aber auch auf die erhöhte Akzeptanz in der Bevölkerung zurückzuführen ist.

Aus Sicht des Baubetriebsamtes hat sich die je nach Bedarf abzurufende flexible Winterdienstverstärkung auf jeden Fall bewährt, da sie es erlaubt auf starke Schneefälle ausreichend schnell zu reagieren.

Salzknappheit

Bedingt durch die insgesamt mildere Witterung und die daraus folgende geringere Anzahl an Winterdiensteinsätzen wurde wesentlich weniger Streusalz gebraucht als im vorangegangenen Winter. Es gab daher keine Salzlieferengpässe.

Durch den Bau einer Salzlagerhalle in 2012 wird es künftig möglich sein auch in strengen Wintern Streusalzlieferengpässe zu vermeiden und nahezu den gesamten Streusalzbedarf im sehr preisgünstigen Sommerbezug einzukaufen.

Durch den Erwerb eines Genossenschaftsanteils an der Einkaufsgemeinschaft Kommunaler Verwaltungen eG im deutschen Städtetag im April 2012 (siehe Drucksache Nr. 35/2012) wird es möglich sein an einer landesweiten Streusalzausschreibung teilzunehmen. Durch die größeren Ausschreibungsmengen und die hierdurch erzielbare bessere Marktstellung wird es möglich sein einen günstigeren Streusalzpreis als bisher zu erzielen.

Astronomische Streusalzpreise und Streusalzlieferengpässe gehören dann endgültig der Vergangenheit an.

2. Kosten des Winterdienstes

Die Gesamtkosten des Winterdienstes 2011/2012 liegen witterungsbedingt deutlich unter dem Vorjahresniveau (ca. 24%).

Durch die geringere Nachfrage nach Streusalz blieben die Salzpreise während des Winters konstant.

Diese Tatsache hat sich auch positiv in geringeren Streumittelkosten für diesen Winter niederschlagen (siehe Anlage 3).

Merkle

Anlagen